

# Schuhe: Hartes Pflaster für heimische Händler

2017 gab es erstmals seit längerem wieder Zuwächse – ein Fünftel des Schuhumsatzes wird online erwirtschaftet

Von Susanne Dickstein

LINZ. „Es war ein Jahr wie aus dem Bilderbuch“, zieht der Linzer Schuhhändler Roman Gugenberger, Eigentümer von Regina Schuhe, Bilanz über 2017. Tatsächlich konnte der heimische Schuhhandel nicht nur während des Jahres zulegen. Auch im Weihnachtsgeschäft war die Branche der große Profiteur. „Die Steuerreform hat sich mit Verspätung ausgewirkt und – so man im Einzelhandel von Konjunkturgewinnern sprechen kann – war der Schuhhandel einer“, sagt Ernst Gittenberger von der KMU Forschung Austria.

Auch die Humanic-Mutter Leder & Schuh meldete diese Woche, dass sie 2017 zum zweiten Mal seit 2010 wieder einen Gewinn geschrieben habe. Der langjährige Marktführer musste heuer allerdings seine Nummer-eins-Position an den deutschen Konkurrenten Deichmann, Europas größten Schuhhändler, abgeben.

## 40 Prozent für zwei Anbieter

Deichmann und Leder&Schuh haben gemeinsam einen Marktanteil von 40 Prozent. Alle anderen Filialisten liegen jeweils deutlich unter fünf Prozent. Das haben die Marktforscher von Regiodata erhoben. „Deichmann ist kontinuierlich gewachsen, dank klarer Positionierung, kleinerer Verkaufsflächen und guter Lagen“, sagt Regiodata-Geschäftsführer Wolfgang Richter.



Die Österreicherin gibt im Jahr durchschnittlich 210 Euro für Schuhe aus.

Foto: Reuters

Der Handelsexperte geht davon aus, dass die Flächen im Schuhhandel in den kommenden Jahren kleiner werden. „Der Onlineanteil bei Schuhen beträgt 21 Prozent. Ich gehe davon aus, dass das auf 30 Prozent steigt“, sagt Richter. Das Onlinegeschäft würden dabei nicht so sehr die stationären Händler machen, die auch im Internet aktiv sind. „Den Rahm schöpfen Amazon und Zalando ab.“

Aber nicht nur im Internet ist die Konkurrenz zu Hause. Auch Textil- und Lebensmittelhändler haben

„Die Steuerreform hat sich mit Verspätung ausgewirkt. So man im Einzelhandel von Konjunkturgewinnern sprechen kann – der Schuhhandel war einer.“



Foto: KMU Ernst Gittenberger, KMU Forschung

Schuhe längst für ihr Sortiment entdeckt. Schuhhändler Gugenberger sieht dies entspannt: „Übergreifende Sortimente wird es immer geben. Auch wir verkaufen Fremdprodukte.“ Er führt Regina Schuhe in der dritten Generation. Anfang 2016 hat Gugenberger drei Filialen in Niederösterreich übernommen und beschäftigt jetzt an sieben Standorten 80 Mitarbeiter. „Damit zählen wir in Österreich schon zu den Top ten.“

Denn der Markt ist in den vergangenen Jahren stark in Bewe-

## SCHUHE IN ZAHLEN

**1,6** Milliarden Euro geben die Österreicher pro Jahr für Schuhe aus. 21 Prozent des Umsatzes werden im Onlinehandel erzielt.

**40** Prozent Marktanteil haben gemeinsam die Filialketten Deichmann und Leder & Schuh (Humanic). Deichmann, Europas größter Schuhhändler, ist seit heuer auch Marktführer in Österreich.

**6,6** Paar Schuhe kauft der Österreicher im Durchschnitt pro Jahr. Männliche Österreicher geben im Jahr 116 Euro für Schuhe aus, die Österreicherinnen 210, so Regiodata.

gung gewesen. Vögele Schuhe ist in Konkurs gegangen, Stiefelkönig wurde bei Humanic integriert. Gleichzeitig ist mit dem polnischen CCC ein neuer, stark expandierender Spieler neu auf den Markt gekommen.

Ernst Gittenberger von der KMU Forschung Austria ist für den Schuhhandel auch für 2018 vorsichtig optimistisch. „Der Konjunkturaufschwung in Österreich hält an. Große Sprünge sind nicht zu erwarten, aber ich rechne schon mit Zuwächsen.“

# Oberösterreicher sehen Digitalisierung gelassen

Umfrage zeigt Zufriedenheit mit der Lebensqualität

LINZ. Gut 90 Prozent der Oberösterreicher schätzen die Lebensqualität in unserem Bundesland als sehr oder eher hoch ein. Sie sehen auch mit viel Zuversicht in die Zukunft. Das ergab eine Studie des Instituts für Strategianalysen (ISA), die gestern vom Leiter des Instituts, Peter Filzmaier, und LH-Stellvertreter Michael Strugl bei einem Pressegespräch präsentiert wurde.

„Die Ergebnisse fallen unter Männern wie Frauen und jüngeren wie älteren Befragten ähnlich aus, und es gibt auch kaum regionale Unterschiede“, sagte Filzmaier. Auch mit der privaten wirtschaftlichen Situation sind knapp drei Viertel sehr oder eher zufrieden. 44 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft, wobei besonders jüngere Befragte (unter 30 Jahre) noch positiver antworten.

Auch die wirtschaftliche Lage des Bundeslandes wird von vier

von fünf Befragten mit sehr gut oder gut eingeschätzt. Auch bei der Attraktivität des Standortes schneidet Oberösterreich bei seinen Bürgern sehr gut ab. Eine Mehrheit von 56 Prozent ist überzeugt, dass Oberösterreich ein besserer Standort ist als der Rest Österreichs. „Hier herrscht ein großes Selbstvertrauen“, sagte Filzmaier.

## Bessere IT-Infrastruktur nötig

Was die Digitalisierung angeht, sehen die Oberösterreicher dieser Entwicklung recht optimistisch entgegen. 47 Prozent der Befragten sehen eher Vorteile, 18 Prozent eher Nachteile. 29 Prozent beantworteten diese Frage mit „weder noch“. Eine Mehrheit von 52 Prozent sieht Oberösterreich gut oder eher gut für die Digitalisierung gerüstet, 36 Prozent sind vom Gegenteil überzeugt.

Bei der Frage nach sinnvollen Maßnahmen angesichts der Digitalisierung fordern 41 Prozent eine bessere technische Infrastruktur und 37 Prozent sind der Meinung, dass in diesem Bereich mehr Fachkräfte gezielt ausgebildet werden sollten.

Wirtschaftslandesrat Strugl zeigte sich erfreut über diese Ergebnisse. Man müsse aber auch die Bedenken jener 36 Prozent, die Oberösterreich für die Digitalisierung nicht gut vorbereitet sehen, ernst nehmen. Hier müsse die Politik gegensteuern, um die Digitalisierung aktiv mitgestalten zu können, sagte Strugl. (hn)



Peter Filzmaier, Michael Strugl (Land OÖ)



WERBUNG

## Bereit für eine Erfahrung der dynamischen Art.

Steigen Sie ein: in begeisterndes Design. Steigen Sie um: auf kultivierten Komfort. Steigen Sie auf: mit überzeugender Sportlichkeit. Und genießen Sie Dynamik auf höchstem Niveau. Die C-Klasse von Mercedes-Benz. Jetzt zum Einsteiger-Umsteiger-Aufsteiger-Aktionspreis. Mehr dazu bei Ihrem Mercedes-Benz Partner und auf [www.mercedes-aktionen.at](http://www.mercedes-aktionen.at)

C-Klasse Limousine ab € 29.900,-

Im Leasing ab € 199,- mtl.<sup>1)</sup>

Kraftstoffverbrauch (NEFZ) 3,6–7,6 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission 94–181 g/km

<sup>1)</sup> Kalkulationsbasis C180 d. Unverbindliches Nutzenleasingangebot von Mercedes-Benz Financial Services Austria GmbH; Barzahlungspreis 29.980 €; Gesamtbetrag 25.635 €; garantierter Restwert von 19.758 €; Vorauszahlung 4.346 €; sämtliche Werte inkl. NoVA und MwSt.; Rechtsgeschäftsgebühr 115,10 €; einmalige Bearbeitungsgebühr 192 €; Laufzeit 36 Monate; Laufleistung 10.000 km p.a.; Gesamtbelastung 31.574 €; Ausstattungsbonus und Trennungsbonus sind eingerechnet; Sollzinssatz var. 4,25 %; eff. Jahreszinssatz 2,4 %; vorbeh. Bonitätsprüfung, Änderungen und Druckfehler; Details und weitere Informationen können Sie den AGB entnehmen ([www.mercedes-benz.at/leasing-agb](http://www.mercedes-benz.at/leasing-agb)); Angebote gültig bis 31.03.2018 bzw. bis auf Widerruf bei allen teilnehmenden Händlern.

Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.

